

Menschen mit Behinderung im Unternehmen? Warum nicht! Dienstleistungsnetzwerk „support“ unterstützt KMU

Als ein Projekt der „Allianz für Beschäftigungsförderung von Menschen mit Behinderungen im Freistaat Sachsen“ 2010 ins Leben gerufen, arbeitet das Dienstleistungsnetzwerk „support“ seither in erster Linie daran, Unternehmern die Angst vor der Einstellung von Menschen mit Handicap zu nehmen und entsprechende Arbeitsverhältnisse anzubahnen. Ein nicht ganz einfaches Unterfangen, über das wir mit der Leiterin der Repräsentanz Südwestsachsen des Unternehmerverbandes Sachsen, Gabriele Hofmann-Hunger, und dem Geschäftsführenden Vorstand des Sozialen Förderwerk e.V., Dr. Wolfgang Degner, sprachen:

Frau Hofmann-Hunger, warum engagiert sich der Unternehmerverband so stark in dem Projekt „support“?

Wir engagieren uns als Kooperationspartner von „support“, weil wir wissen, dass sich kleine und mittelständische Unternehmen einer Beschäftigung behinderter Menschen zwar nicht verschließen, wohl aber viele Fragen in diesem Zusammenhang haben.



Welche Fragen sind das?

Ganz oben stehen Fragen nach der richtigen Beurteilung der Leistungsfähigkeit der potenziellen Mitarbeiter, nach Arbeitszeitregelungen und Kündigungsschutz aber auch nach einer möglichen Unterstützung bei der speziellen Einrichtung eines behindertengerechten Arbeitsplatzes. Viele Unternehmer trauen sich auch

emotional noch nicht so richtig an das Thema heran. Hier wollen wir Barrieren in den Köpfen abbauen und dem Unternehmer versierte Helfer an die Hand geben. **Und hier setzt „support“ an, Herr Dr. Degner?**

Richtig. Unser Ansatz ist der Unternehmensbedarf. Das heißt: Wir schauen uns an, was ein Unternehmen benötigt, was in einem Unternehmen geht und welche Hilfestellungen notwendig sind, um die Integration eines Menschen mit Behinderung im Unternehmen so gestalten zu können, dass sie eine Bereicherung für das Unternehmen und eine dauerhafte Chance für den betroffenen Arbeitnehmer wird.

Frau Hofmann-Hunger: Lassen Sie mich den konsequent unternehmenszentrierten Ansatz von support nochmals unterstreichen, weil uns als Unternehmerverband ganz wichtig ist, dass hier der betriebliche Bedarf des Einzelunternehmens im Mittelpunkt steht. Das betrifft sowohl den konkreten arbeitsplatzbezogenen Personalbedarf als auch den Unterstützungsbedarf in Belangen der Personalauswahl, Einstellung, dauerhaften Beschäftigung oder auch der Sicherung bestehender Arbeitsverhältnisse von Arbeitnehmern, die im Verlauf ihres Berufslebens im Ergebnis eines Unfalls oder einer chronischen Erkrankung mit einer Behinderung am Arbeitsleben teilhaben.

Wie muss man sich die Arbeit von „support“ vorstellen?

Frau Hofmann-Hunger: Koordiniert durch „support“ wirkt das Dienstleistungsnetzwerk der Leistungsträger wie Agenturen für Arbeit, Jobcenter, Integrationsamt, Integrationsfachdienste ähnlich dem Prinzip des Fallmanagements, um den konkreten Bedarf des einzelnen Arbeitgebers möglichst rasch und aus Betriebsicht treffsicher zu befriedigen.

Dr. Degner: Das heißt, „support“ informiert und berät Unternehmen neutral und leistungsträgerübergreifend im persönlichen Gespräch. Gibt es einen konkreten betrieblichen Bedarf, wird dieser von „support“ als „Fall“ aufgenommen und im Zusammenspiel der Netzwerkpartner zum erfolgreichen Abschluss geführt. Das Fall-



management gehört zum Leistungsangebot von „support“.

Wie kommt ein Unternehmer an die Leistungen von „support“?

Dr. Degner: Für südwestsächsische KMU und sonstige Arbeitgeber wurde eine Service- und Kontaktstelle eingerichtet. Sie bietet den Unternehmen kostenfreie Unterstützung in allen Belangen rund um die Beschäftigung schwerbehinderter, behinderter und von Behinderung bedrohter Menschen „aus einer Hand“ an.

Warum die Begrenzung auf Südwestsachsen?

Frau Hofmann-Hunger: Hier wurde das Projekt „support“ 2010 als Pilotprojekt durch die Allianz Arbeit + Behinderung installiert. Das kam sicher nicht von ungefähr - schließlich befinden wir uns hier in Südwestsachsen in einer maßgeblich von KMU geprägten Region. Seither konnten wir so viele Erfahrungen sammeln, dass das Projekt nunmehr auf ganz Sachsen ausgeweitet werden soll. Eine richtige und wichtige Entscheidung, denn wenn es um die mögliche Beschäftigung von Menschen mit Behinderung geht, brauchen die Unternehmer fachliche Hilfe.

Ihr Kontakt zu „support“:

Telefon: 0371 - 651 3351

Fax: 0371 - 651 3315

E-Mail: support@sfw-chemnitz.de

www.support-fuer-kmu.de

Premiere für neue Veranstaltungsreihe Unternehmerwissen kompakt – Experten geben Auskunft

„Unternehmerwissen kompakt - Experten geben Auskunft“ - ergänzt seit Sommer 2014 das Veranstaltungsangebot des Hintergrund Magazin Sachsen (HMS). Mit der neuen Reihe wird zugleich die erfolgreiche Zusammenarbeit zwischen dem

HMS und dem Unternehmerverband Sachsen (UV) und hier insbesondere der Repräsentanz Südwestsachsen fortgeführt.

Das Thema der Auftaktveranstaltung in Chemnitz lautete „Menschen mit Behin-

derung im Unternehmen? - Was wir für Sie tun können“. Im Verlauf der interessanten Gesprächsrunde wurde unter anderem das Projekt „support“ vorgestellt. Außerdem erhielten die anwesenden Unternehmer zahlreiche praktische Ratschläge zu Arbeitsrechtsfragen im Zusammenhang mit der Beschäftigung von Menschen mit Behinderung - etwa zu den Themen Kündigungsschutz, Praktikum oder Probezeit. Auch Fragen zu möglichen Förderungen etwa bei der notwendigen Anpassung von Arbeitsplätzen wurden von den Experten des Integrationsamtes und der Arbeitsagenturen beantwortet. Und: Es gab den ganz praktischen Erfahrungsaustausch von Unternehmer zu Unternehmer.

Dem erfolgreichen Auftakt der Veranstaltungsreihe soll Mitte November die Fortsetzung folgen, dann zum Thema „Frauen in Führungspositionen“. (red/Foto: UVS)

